

# Gut für Mitarbeiter und Unternehmen

Dass es sowohl den Unternehmen als auch ihren Mitarbeitern viel bringt, wenn alle gesund und munter sind, ist wohl eine Selbstverständlichkeit. Wir wollten herausfinden, wie man das als Unternehmen erreichen oder zumindest fördern kann und was man über das Offensichtliche hinaus etablieren sollte – und haben dazu einige Experten befragt.

**WORUM GEHT ES** jenen Unternehmen, die ein Gesundheitsmanagement implementiert haben oder sich ein solches gerade überlegen, überhaupt? Nur um Prävention oder auch um Maßnahmen, die die Gesundheit sogar verbessern? Petra Dörner (Geschäftsbereichsleiterin Gesundheitswesen bei procon Unternehmensberatung): »Prävention steht sicher an erster Stelle, da sich dies auch direkt finanziell auswirkt. Gesundheitsverbesserungsmaßnahmen liegen vielen Unternehmen jedoch ebenfalls am Herzen, da dadurch langfristig die Arbeitsleistung erhalten bzw. sogar verbessert wird und sie sich auch auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter auswirken.«



**Irene Kloimüller**

»Betriebliches Gesundheitsmanagement besteht aus den drei Säulen Arbeitnehmerschutz, Integrationsmanagement und betrieblicher Gesundheitsförderung.«

Dr. Irene Kloimüller, MBA ist Medizinerin, Psychotherapeutin und Lektorin an Fachhochschulen, der Akademie der Arbeitsmedizin und der Medizinischen Universität Wien. Sie weiß aus ihrer Erfahrung: »Oft ist die Reduktion von Krankenstand der Ausgangspunkt.« Unternehmen verfolgen beim Thema Gesundheit oft zunächst das wirtschaftliche Ziel der Krankenstandsreduktion. Sobald die HR-Abteilungen aber mit Gesundheitsmanagement in Kontakt kommen und sehen, wie es läuft, was es kostet und was es bringt, wird es in vielen Fällen er-

weitert. Irene Kloimüller erklärt die notwendigen Schritte zur Implementierung: »Betriebliches Gesundheitsmanagement besteht aus den drei Säulen Arbeitnehmerschutz, Integrationsmanagement bei Erkrankungen und betrieblicher Gesundheitsförderung. Es bedarf einer strategischen Entscheidung des Managements, diese drei Säulen aufzubauen und nicht nur die gesetzlich vorgeschriebene des Arbeitnehmerschutzes. Im Auftrag des Managements wird eine betriebliche Steuergruppe eingerichtet, die als fixe Struktur sich den Belangen annimmt und bei der sowohl Arbeitgeber und Arbeitnehmerseite vertreten sind.«

Thomas Nagy, MSc ist diplomierter Lebens- und Sozialberater sowie systemischer Coach, einer seiner Schwerpunkte ist das betriebliche Gesundheitsmanagement. Er betont die Bedeutung der Gemeinsamkeit, wenn es um die Umsetzung geht: »BGM-Projekte sollen von allen Teilnehmern des Systems gleichermaßen getragen werden: Geschäftsführung, Mitarbeiter, Personalvertretung/Gewerkschaft, Personalabteilung, Fachabteilungen usw. Nicht gegeneinander, sondern miteinander soll bessere Gesundheit erreicht werden bzw. sollen belastende Umstände besser verarbeitet werden.«